Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Diefes Blatt ericheint in einer regelmäßigen Luffage bon 4900 Exemplaren. Ericheint wöchentlich drei Mat: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Wiertel-jährlicher Abonnementspreis in der Erpedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Diese Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 4900 Exemplaren.

Freie Wahl!

"Hobenzollern" dampfte darauf alsbald nach Venedig, jefolgt von den italienischen Dampfern, auf denen sich bie Mitglieder der Behörden und Vereine befanden. das Jahr, in dem die Krankheit des Königs lum 12½ Uhr langte die "Hobenzollern" unter Geschütz- Ludwig II. zum verhängnistollen Ausbruch kam) um das das dabr, in dem die Krankheit des Königs Ludwig II. zum verhängnistollen Ausbruch kam) um das dabrische Königsbaus erworben haben sollte. die Mitglieder der Behörden und Vereine befanden. Um 12½ Uhr langte die "Hobenzollern" unter Geichttesfalut im Hafen von San Warco an. Der ganze Wasserweg war von einer zahllosen Wenge von Gondeln angefüllt, von denen jubelnde Juruse erschalten. Kaiser Wilhelm, die Kaiserin und Prinz Heinrich bestiegen um 3 Uhr 10 Minuten mit den Spigen der Behörden die Barke der Municipalität. Gesoft von einem imposanten Juge von prachtvoll geschmückten Gondeln und Barken suben die Majestäten unter ununterbrochenen enthusiastischen Jurusen der Bedölkerung den großen Canal hinauf zum Bahnhose. Dort gab der Kaiser den Vertretern der Behörden bei der Verabschiedung die Hand und ersuchte den Syndicus, Dort gab der Katier den Bertretern der Bebörden det der Berabichiedung die Hand und ersuchte den Syndicus, der Bevölkerung seinen Dank für die herzlichen Kundzebungen auszusprechen. Während die Kaiserin an Bord der "Hobenzollern" zurückehrte, suhr der Kaiser nach Monza, wo er Abends Ilhr 45 Min. eintraf und am Bahnbof dom König Humbert, dem Kronzprinzen und den Spisen der Bebörden empfangen wurde. Die Monarchen umarmten und kükten sich herzlichst. Die Stadt war prächtig illuminirt. Die zahlreich angesammelte Bevölkerung begrüßte den Kaiser enthussatsisch. Abends samtiendiner statt. Gestern früh begab sich der Kaiser mit dem König Humbert zur Jagd, die Abends 5 Uhr endete. Es wurden 800 Kasanen geschossen. Abends 11 Uhr begab sich der Kaiser nach Verona, wo die Kaiserin ihn erwartete.

— Die Käckehr des Kaiserpaares nach Kotsdam wird morgen früh erwartet. Heute sand die Jusammen morgen früh erwartet. Heute fand die Zusammenstunft mit Kaiser Franz Josef in Innsbruck statt, wohln der Letztere gestern Abend mit seinem Gesolge und unserem Botschafter in Wien, Prinzen Reuß, abgereist war.

das bairische Königsbaus erworben haben sollte,

— Die deutsch-österreichische Wassenbrüder=
schaft wird der Welt dei jeder passenden Gelegenheit
vor Lugen gesihrt. So ankerten dorgestern in der
Bucht von Wuggia die deutschen Panzerschisse "Deutschland", "Friedrich der Große" und "Preußen". Der
von denselben gegebene Salut der österreichischen Flagge
wurde dom Castell erwidert. Wetter wird der "Nenen
Freien Preise" aus Pola gemeldet, Prinz Henrich
von Preußen werde sich nach der Abreise des Kaisers
und der Kaiserin mit der Cordette "Trene" auf drei
Tage nach Pola begeben, woselbst auf Besehl des Kaisers
Franz Joses der Marine-Obercommandant Admiral
d. Sterneck eintressen und dem Prinzen die Honneurs
machen werde. Entlich meldet "B. T. B." aus Trieft
vom 13. d. M.: "Die Commandanten der Schisse des
deutschen Geschwaders statteten heute unter Fishrung
des Capitäns zur See d. Reiche und in Begleitung
des Capitäns zur See d. Reiche und in Begleitung
des deutschen Besech ab und wurden dom Hofrath
Reda, als Vertreter des durch Unwohlsein berhinderten
Statthaltereileiters, empfangen." Statthaltereileitere, empfangen."

- Der Große Rath von Bern genehmigte bor-gestern einstimmig die Fusion der Jura-Bern-Eisenbabn mit den Schweizerischen Bestbabnen,

Der Große Rath von Bern genehmigte vorgestern einstimmig die Auston der Jura-Bernschiften den Werfauf der Eisenbahnlinie Bern-Luzern an die susionite Gesellichaft. Dieser Beschuß unterliegt nunmehr noch der Wolfsabstimmung. Als Termin der Volfsabstimmung. Als Termin der Volfsabstimmung. Als Termin der Volfsabstimmung ist der 8. December seiseselst.

— Die neue belgische Kammersession ist vorgestern ohne besondere Feierlichseiten eröfinet worden; das dießerige Krästdim und Bureau wurden wiedergewählt.

— Bon den Studirenden ist eine Petition zu Gunssen der Einführung des allgemeinen Stimmerechts einegsangen, gegen 200 Schübernde batten sich persönlich nach dem Kammerpalaste begeben, um diesiebe zu überreichen.

— Borgestern sind die französischen Kammern eröffnet worden. Der Senat vertagte sich nach einer kurzen geschäftlichen Sigung auf Montag. Die Sigung der Veputirtenkammer eröffnete der Alterspräsibent Perversen der Kerten find der Verlägen geschäftlichen Sigung auf Montag. Die Sigung der Veputirtenkammer eröffnete der Alterspräsibent Petersen Ungerst werten wieder er constatische des kehnblist nunmehr zum sinsten Male ihrer Verläumen begegenen, indem sie de Unzufriedenstätiger Perüffungen begegenen, indem sie die Unzufriedenheit der serifungen begegenen, indem sie die Unzufriedenheit der serifungen der Geschischen Streitigkeiten, swischen Verläumen der Verläussende Streitigkeiten, swisch nicht wieder in früher begangene Febler versallen, und aufreizende Streitigkeiten, swisch zu geschen Sieussisionen dem Auhn gereiche, und singen ersteich dei allen Nationen zum Ruhm gereiche, und singe der Aussichen Blanc erinnerte ferner an den Erscissionen dem kuhm, gereiche, und singe der Vollegenen Streitigkeiten, swisch aus ist des von Zumaken. Prodischen Babl aus; sohann vertagte sich des gegebenen Simmen gewählt. Vierbeit, wirthschaftliche Sparsamseit und berden dus; sohann vertagte sich die Rant er der Vollegenen Stimmen gewählt. Vierbeit, wirthölicherienen Danf für de Washt wurden werden eine Beschwerbe gegen den K kinder ausgedert murch, der de Gartel-Beleiche in der Ausgebreit in der Stein der Stein der Ausgebreit in der Ausgebreit der Stein der Ausgebreit in der Ausge glitischen Deputirten an der Spisse, über den Concordiens glag. Die Polizei ließ jedoch nur die Deputirten passenzeigen des Gesches republicaines zu Perede derhinderte seine Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für des Gardes republicaines zu Perede derhinderte seine Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für des Gardes republicaines zu Perede derhinderte seine Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für des Gardes republicaines zu Perede derhinderte seine Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für des Gardes republicaines zu Perede derhinderte sach beiterung. Der Deputirten kally slagte die Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für die Kenglerung. Der Deputirten kally slagte die Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für die Kenglerung. Der Deputirten kally slagte die Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für die Kenglerung. Der Deputirten kally slagte die Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für die Kenglerung. Der Deputirten kally slagte die Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für die Kenglerung. Der Deputirten kally slagte die Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für duren kally slagte die Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für duren kally slagte die Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für duren kally slagte die Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für duren kally slagte die Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für duren kally slagte die Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für duren kally slagter der Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für duren kally slagter der Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für duren kally slagter der Kerlangte Vertrauensbotum für duren kally slagter der Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für duren kally slagter der Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für der Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für der Kerlangte Tritupis ein Vertrauensbotum für der Kerlangte Vertrauensbotum für der Kerlangte Vertrauensbot und ihr Sieg ist dadurch nur mehr gesichert. Die nationale Partei wird ohne Unterlaß den Kampf für die Besestigung der volksthämlichen Republik forksegen, welche Frankreich eine seiner Wärbe angemessen, welche Frankreich eine seiner Wärbe angemessen Stellung geben, den Frieden sichern und dem Lande die absolute Untauglichkeit des Parlamentarismus zeigen wird." — Eine gestern Vormittag abgehaltene Vollversammung der Rechten besologie einstimmig, weine einer kompartende Koltung zu geschachten und ihr Kereine abwartende haltung zu beobachten und ihr Ber-halten nach bemjenigen der Regierung und ber republikanischen Majoriät ihr gegenüber einzurichten. — Die Stimmung in Frankreich ist nach vielsachen Nacherichten in Folge des günstigen Ergebnisses der Weltzussstellung eine eminent friedliche. Der "Straßd. Post" zufolge hat der Gedanke an einen Rachekrieg für 1870 und an die Wiedereroberung von ElsaßsLotheringen ganz bedeutend an Ausbreitung und Stärke abgenommen

Stärke abgenommen.
— Die Königin Natalie von Serbien hat sich nach Nisch begeben und wird daselbst bleiben, so lange sich König Milan in Belgrad aushält. — In der Dienstag Sitzung der Eupschaft die Anachte der alle Minister wegen Ueberschreitung der Ressorts Credite ein. Die Stupschina lehnte die Anklage ab und beschloß, gegen den Antragkesser weil an Präsident des Rechnungshofes eine Antlage und beschloß, gegen den Antragsteller, weil er ohne Zustimmung der anderen Mitglieder des Staatsrechnungshoses die Anklage erhoden habe, sofort eine Untersuchung einzuseiten. — Serdien hat eingewilligt, daß die Verhandlungen wegen Abschlusses einer sers bisch-bulgarischen handelsconvention in Sofia wieder aufgenommen werten. — Gin Theil der noth-leidenden Montenegriner ist gestern in Profuspie in Serdien eingetroffen; für dieselben soll in Kur-schumlse ein Kransenhaus errichtet werden.

Die seitens der Beborde von Zaribrod über ben Zwischenfall an ber serbisch = bulgarischen Grenze angestellten Ermittelungen baben Folgendes ergeben: Ein serbischer Bauer hatte mit Schmuggels waaren die bulgarische Grenze überschritten; die Jolls wächter wollten sich ber Waaren und bes Tragers bemächtigen, berselbe ließ jedoch die Contrebande zuruch und floh nach der serbischen Grenze zu. Ein Zollwächter ichof und verwundete den Bauern, welcher sodann nach Sosia ins Spital gebracht wurde. Die Sache ist, da es sich nur um eine gewöhnliche Zollangelegenheit handelt, den Gerichten übergeben.

— Die bulgarische Sobranje bat vorgestern die Abresse zur Beantwortung der Thronrede angenommen. Dieselbe bildet im Wesentlichen eine Umschreibung der Thronrede, mit Ausnahme einer Umschreibung der Thronrede, mit Ausnahme einer Stelle, in welcher die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die sougeraine Macht die Initiative zu Schritten wegen Anerkennung des Fürsten Ferdinand ergreisen werde, damit die Nande, welche den Fürsten an das Volk knüpsen, eine weitere Besetzigung erführen. Im Verlaufe der Debatte hielt der oppositionelle Absgeordnete Tschafschew eine Kede, in welcher er die Vortheile einer Verschung zwischen Ausgarien und Kufland und zwar unter Beibehaltung des Fürsten Kerpinand als Startspherhauptes, bekonte. Ministers Ferdinand als Staatsoberhauptes, betonte. Winister-präsident Stambulow dählte darauf in einer mit größtem präsident Stambulow zählte darauf in einer mit größtem Beisall aufgenommenen Rede die Anstrengungen auf, welche von der Regentschaft und späterhin von der der Regentschaft solgenden Regierung im Sinne einer Versständigung mit Außland aufgeboten worden seiner Versständigung mit Außland aufgeboten worden seinen. Diese Anstrengungen seien sedoch vollständig resulstatios geblieden. Die Welt tenne bereits die Gründe dieser Erfolglosigkeit und die Schuld liege nicht auf Seite Bulgariens. Andererseits hob der Minister die lodende Anerkennung bervor, welche Bulgarien von mehreren Seiten zu Theil geworden sei und solgerte daraus, daß Bulgarien in seiner inneren Consolidirung unentwegt weiter sortschreiten müsse.

— In der Montagsigung der griechischen Deputirtenkammer interpellirte Delyannis die Regierung betress der Aage Cretas. Er kritisirte die an die Mächte gerichtete Note und behauptete, daß die Afforte nicht im Stande sei, die Ordnung wieder herzussellen. Jum Schluß erwähnte der Redner, daß der Ministerpräsident Trikupis die Ausfuhr von Wassen verterstin

Cretas veröffentlicht worden. Derselbe umfast die Periode vom 9. Januar 1888 bis zum 29. August 1889. In einer Sirculardepeiche dem 5. August d. I. flagt die griechische Regierung über die ungenügende Weise, in welcher die türkischen Behörden gegenüber den Unruben auf Exeta gehandelt haben. Die griechische Regierung könne nicht mit Befriedigung der Möglichkeit entgegensehen, etwa 50 000 dis 60 000 Flüchtlinge zu beherbergen und mille beschalb dringend an die Kroks beberbergen, und muffe beshalb bringend an Die Groß= mächte appelliren, sofort eine hinreichende Militär= und Seemacht nach Ereta zu senden, um dort die Ordnung wieder berzustellen und Leben und Gigenthum zu sicher berzustellen und Leben und Gigenthum zu sichern. Es würde sonst der hellenischen Regierung unmöglich sein, davon abzusteben, selbst energische Maßzegeln zu ergreifen. Die ganze griechische Flotte rüste sich, um mit den zu den oben erwähnten Zweden nöthigen Truppen nach Ereta abzusgeben. Beim Empfang dieses Eirculars sprach Graf Kalnoth die Ansicht auß der Vorschlag der griechischen Regierung sei nicht außführbar, er sei aber bereit, einem etwaigen Plan, der von den direct betheiligten Mächten außginge, zuzustimmen. Graf Kalnoth sei durch den Ton der griechischen Mittheilung etwas beunrubigt gewesen und habe gesürchtet, ein etwaiges widerwärtiges Ereigmächte appelliren, sofort eine hinreichende Militär= und und habe gefürchtet, ein etwaiges widerwärtiges Ereig niß auf Creta könne einen Krieg bervorrusen, dessen Vermeidung im allgemeinen europäischen Interesse liege. Desterreich-Ungarn sei indessen an den Angelegenheiten Cretaß erst in zweiter Linie interessirt. In einer Depesche an Sir Robert Morier vom 9. August d. J. erklärt Lord Salisbury, er habe den griechischen Gesandten benachrichtigt, daß die englische Regierung im Einvernehmen mit ihren Verdünderen dem Circular der griechischen Regierung aufmerssanze Erwägung geben ber griechischen Regierung aufmerksame Erwägung geben werbe. Er würdige vollkommen den ernsten Charakter der Ereignisse, könne aber nicht zugeben, daß dieselben einen rechtskräftigen Grund für ibatsächliche Interpention seitens Griechenlands böten. Der englische Botschafter sei angewiesen, die Pforte zu benachrichtigen, die englische Regierung hosse, daß die Pforte underweitl die Ordnung wiederherstellen und den Beschwerden der Christen sowie der Muselmanen abhelsen werde. Es wäre sehr unbesonnen, undisciplinirten Bauern Wassen in die Hand zu geben; die Ordnung konte nur durch reguläre Truppen wieder hergestellt werden. Der italienische Ministerpräsident Erikpi telegraphirte nach Berlin, Wien und London, er sähe keinen Grund für die Miktungen Griechen and für die Rüftungen Griechenlands, bessen haltung er für jehr unverständig halte. Die deutsche Regierung empfahl der Pforte durch den türklichen Botschafter in empfahl der Pforte durch den türkischen Botschafter in Berlin, die Ordnung auf Ereta sofort durch türkische Truppen wieder berkellen zu lassen. Deutschland könnte das Verlangen Griechenlands nicht ansnehmen. Der russische Minister des Leußern, von Giers, benachrichtigte Sir Robert Morier, er habe Griechenland Vorstellungen gemacht. Die von Griechenland angeregte Action könnte von keiner Macht angenommen werden. Minister Giers telegraphirte ferner dem russischen Botschafter in Konstantinopel, die Türkei müßte ben ihren Rechten auf Creta entsprechenben Aftickten durch sofortige Herstellung der Ordnung nachkommen. Der französische Minister des Aleuhern, Spuller, driftet dem griechischen Gesandten sein Erstaunen über das griechische Sixular aus, welches der früheren Sprache des Ministers Trikupis zuwiderlaufe.

— In Creta sind allmählich wieder normale Zustände eingetreten und der Handel ist in allen Hauptpläßen im Aussichwunge. Die christlichen Familien fehren wieder zurück und die öffentliche Sicherheit ist jest besser als dor dem Ausbruch des Aussichandes.

— Der Präsident der Bereinigten Staaten von Nordamerika hat eine Proclamation erlassen, durch welche daß Territorium von Washington zu einem eigenen Staate erklärt wird.

— Die Berichte über Conflicte zwischen den Anshängern Mataafaß und Tamasses auf der Ansel

Sawaii werden durch weitere Depeschen aus Samoa

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

unentwegt weiter fortschreiten müsse.

— In der Montagsigung der griechischen Deputirtenkammer interpellirte Delhannis die Rezgierung betresse der Lage Cretas. Er fritisirte die an die Mächte gerichtete Note und behauptete, daß die Pforte nicht im Stande sei, die Ordnung wieder derzustellen. Jum Schluß erwähnte der Redner, daß der Ministerpräsident Trikupis die Ausfuhr von Wassen der Worten das Wortzustellen. Der Deposition gezwungen sei, das Wortzustellen. Winisterpräsident Ausberechtigten der Wortschaft wahrgenommen seien. Winisterpräsident Trikupis die Kegierung allem sei der Aussellen das Wortzustellen. Winisterpräsident Trikupis der Verlagenommen seien. Winisterpräsident Trikupis der Verlagenommen seien. Winisterpräsident Trikupis der Verlagenommen seien. Winisterpräsident Trikupis der Kegierung allem sei der Aussellen schlecht wahrgenommen seien. Winisterpräsident Trikupis der Kegierung allem sei der Aussellen schlecht wahrgenommen seien. Winisterpräsident Trikupis der Kegierung allem sei der Aussellen schlecht wahrgenommen seien. Winisterpräsident Trikupis der Kegierung allem sei der Aussellen schlechten der Kegierung allem sei der Kegierung sein der Kegierung kegierung kegierung kegierung kegierung kegi das Wort zu nehmen, weil die griechischen Interesser ich erften Wahlbezirt detheiligten sich erhoten das glein sei verantwortlich. Es seindet wahr, daß verbot erstreck sich nur auf die dem kicken gebrende Munition. Er, der Münister, habe den Cretensern Mäßigung angerathen. Das Cabinet beabsichtige nicht, der Kammer die auf Creta bezüglichen Ackensischen der Münister von der Weichsender der Minister von der Weichendard der Von der Winister von der Weichendard der Von der Von

Sterblichkeitsverhältnisse als maßgebend für die Gesundheit einer Stadt angesehen werden dürsen. Die Sterdlichkeits-Statistis des Monats September bildet ein schwarzes Blatt in Gründergs Geschichte. Unter den 17 schlesischen Orten, welche das Kaiserliche Gesundheitsamt in seine Statistis ausgenommen hat, nimmt nämlich Gründerg im Monat September den letzen Plaz ein. Es starben (auf Tausend und Jahr derechnet) im September in Brieg 16.3, durschberg 18.9, Gleiwig 19.1, Schweidnitz 19.9, Neisse 20.0, Königsbütte 20.4, Liegnig 21.1, Görlich und Ratibor 21.2, Beuthen O.S. 21.8, Glogau 23.4, Bressau 23.8, Reussand O.S. 25.5, Kattowig 28.6, Oppeln 30.2, Langendielau 32.2, Gründerg 33.6. Lus Vorstehendem ergiebt sich, daß der Monat September im Allgemeinen, ergiebt fich, daß ber Monat September im Allgemeinen, und abgesehen insbesiondere von Grünberg, nicht un-günstig auf die Sterblichkeitsverhältnisse eingewirtt hat. Hoffentlich gestalten sich diese Verhältnisse auch für unsere Stadt bald wieder besser.

m

31

* Die Segnungen der Getreidegolle erhalten speben wieder eine sehr sprechende Illustration von landwirthschaftlicher Seite. Ueber die diesjährige Ernte und ihre Folgen schreibt die Hauptverwaltung des landwirthschaftlichen Central-Vereins für des landwirthichaftlichen Central-Vereins für Littauen und Masuren zu der auch von ihr auf Beranlassung des Landwirthschaftsministers erhobenen Erntestatistil: "Die Ernte ist demnach für den Regierungs- bezirk Gumbinnen als eine Mißernte zu bezeichnen. Thatsächlich müssen bereits setzt viele Wirthschaften ihren Bedarf an Brotzetreide kaufen, und es hat der Bezirk den für den eigenen Bedarf nothwendigen Roggen wohl nicht gebaut. Wir müssen dis in die sechziger Jahre zurückgreisen, um ähnlich ungenügende Erträge zu sinden. Die im Ganzen genügende Futtersernte und die besseren Vieldpreise schwächen die Folgen etwas ab, sind jedoch ganz außer Stande, die meisten Wirthschaften vor einem Deficit zu schügen, welches in diesen Fällen um so bedeutender sein mußzals alse Bedarfsartitel der Landwirthschaft wesentlich im Preise gestiegen sind." — Wo bleibt da der Nugen der landwirthschaftlichen Zolle? Es bestätigt sich wieder einmal, das diese nur dem Großgrundbestier die Taschen einmal, daß diese nur dem Großgrundbesiger die Taschen füllen auf Rosten des getreidekaufenden Aublifums, zu dem in diesem Falle auch die kleinen Landwirthe gehören.

Dem Bolizeifecretar Streubel bierfelbft ift vorgestern die von ihm nachgesuchte Entlassung bewilligt worden. Die Geschäfte des Polizeiseretariats sowie der Amtsanwaltschaft hat inzwischen Herr Polizeis

inipector Scheffrabn übernommen.

* In der Nacht zum 11. d. M. haben unnüge Buben auf der Shausse nach Heinersdorf die Deichsel der Chausse nach Heinersdorf die Deichsel der Chausse walze zerbrochen, Preclifeine in den Graben gestürzt und Vorlegesteine in die Mitte der Straße gelegt. Die diesige Polizeiverwaltung sichert, wie aus einer heutigen Bekanntmachung hervorgest, eine Belohnung don 50 Mark demjenigen zu, der die Thäter derart namhaft macht, daß ihre gerichtliche Bestrafung ersolat.

Bestrafung erfolgt.

* Schöffensigung vom 14. Nov. Schöffen die Herren Kaufmann Edwin Wenkty von hier und Hentier Kaufmann Edwin Wenkty von hier und Rentier Heinr. Vothe aus Heinerstorf. Als Amts-anwalt fungirte Herr Polizei-Inspector Scheffrahn. Zwei Personen wurden wegen Bettelns zu ie einer Haftstrafe von 6 Wochen deurtheilt. — Die Wittwe Emilie T. und der Bäckermeister Paul T., beide aus Gründerg, waren angeklagt, am 6. September d. J. aus der Wohnung der Wittwe L., in welcher sie ohne Befugniß verweilten, auf die Aufforderung der Berechigten sich nicht entfernt zu haben. Die Angestagten wurden wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensstruchs zu einer Westannsstrafe von ie einer Woche klagten wurden wegen gemeinschaftlichen Hausfrieden 8= bruchs zu einer Gefängnißstrafe von je einer Woche verurtheilt. — Dem Lebrer F. in Verlin, welcher hier einen Weingarten besitzt, war seitens des Umtögerichts ein Strafmandat zugegangen, weil er am 12. September, also vor der gesetlichen Weinlese den in seinem Garten befindlichen blauen Wein gelesen hatte. F. beantragte richterliche Entscheidung. Die Sache wurde im heutigen Termin vertagt. — Der Bauerauszügler Ehristian K. zu Droschtau und der Einwohner August H. zu Poln. Keisel waren angeklagt, am 24. Juli d. J. den Gemeinde Vorsteher Wende weit jet haben. H. datte sich außerdem durch zwei fernere selbsiständige Handlungen schuldig gemacht und zwar hatte er den Landwirth Ernst Ruhmer gemacht und zwar hatte er den Landwirth Ernst Ruhmer förperlich mißhandelt und mit der Begehung eines Versbrechens bedroht. Die Angeichuldigten wurden, und zwar ersterer zu 10 M. Geldstrafe eventl. 2 Tagen Gesängniß und letzterer zu einer Woche Gesängniß verurtheilt. — Der Gärtner Gottlieb M., der Gärtnersohn hermann K. und der Dienststnecht H. P., sämmtlich auß Tarne Kr. Jüllichau, waren angeslagt, am 27. und 29. Juli er den dem kerrichastlichen Dominialselde zu Lodenberg

zu beunruhigen?

* Für diesenigen unserer Leser, welche bei den letzten Manövern Gelegenbeit hatten, den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen persönlich kennen zu lernen, werden die Worte interessant sein, welche die in Athen erscheinende "Akropolik" dem Erdprinzen zum Abschied widmet. Sie lauten: "Während seines kurzen Verweilens unter uns hat er sich die Sympathien Aller erworden, vornehmlich durch die gewinnende Jugängslichkeit seines Wesens und durch die wahrhaft demoskratische Einfachbeit seiner Lebensgewohnseiten. Das lebhafteste Interesse, welches der Prinz unserer Stadt entgegendrachte, und die vielen anerkennenden Leuskerungen über den Fortschrift Griechenlands sind uns aufs Neue ein Beweis der Verebrung, welche er für das Hellenenthum begt und die unsererseits für ihn in gleicher Weise zu erwidern ist." * Für Diejenigen unserer Lefer, welche bei ben letten

* Professor Falb bezeichnete in einem dieser Tage in Landsberg gehaltenen Vortrage den 23. Nobember dieses, sowie den 20. März und 28. September nächsten Jahres als fritische Tage erster Ordnung.

bieses, sowie den 20. März und 28. September nächsten Jahres als kritische Tage erster Ordnung.

* Ein höherer deutscher Regierungsbeamter ist in Mailand eingetrossen, um die für den deutschen Markt hauptsächlich geeigneten italtenischen Weinsorten sestaustellen. Hossenlich ist der betr. Regierungsbeamte nicht nur ein Weinkenner ersten Kanges, sondern beschäftigt sich in seinen Mußestunden auch mit der Kelterung und besonders mit dem Jusammenstellen und Prüsen der verschiedenen Weinsorten. Sonst wäre es besser gewesen, wenn man einige Praktiker nach Wailand geschickt hätte.

* Ein Lusssuhrverbot von leben den Bakoniersschweinen bat nach der "Allgemeinen Fleischerzeitung" die österreichischungarische Regierung erlassen. Vakonier werden nunmehrnurin geschlachtetem Justandevonlungarn eingestöht werden und ruben darauf deutscherietts 10 M. pro Sentner Joll. Dieses Verbot hat natürlich eine weitere Preisssteigerung zur Folge. So z. B. sind gestern Bakonier auf dem Berliner Markt im Preise von 8 Mark pro Centner gestiegen. Der Verssandt von Ratibor, Beuthen, Myslowis, Kirna 20. wird nunmehr auföbren. — Das Wolfssche Telegraphensbureau verbreitet in derselben Ungelegenheit ein Telegramm aus Pest in nachstehender vielleicht nicht zusätlig dunkeln und widerspruchsvollen Kaziung: Die ungarische Regierung dat der deutschen Regierung den Lusbruch der Maul= und Klauenseuche, welche wohl die Mastung deeinträchtige, Handel und Verfehr demme, der Gesundheit der Thiere jedoch nicht im Geringsten schädlich sei, als in etlichen Schweinesmassung den Steinbruchs eingetreten angezeigt, gleichzeitig aber auch don den getrossenen außergewöhnlichen strengsten Versäungen bebuss Localisierung des Uedels aber auch von den getroffenen außergewöhnlichen strengsten Berfügungen bebufs Localisirung des Ilebels Mittheilung gemacht. Die Behörde hat außerdem den ganzen Verkehr nach Deutschland eingestellt, an die deutsche Kegierung aber das Ersuchen gerichtet, die Einfuhr gesunder Mastungen nicht zu bewemen bemmen.

* Gine neue Breissteigerung wird aus Augs-burg gemeldet. Die süddeutschen Tricotwaaren= fabrifanten beschloffen für Fabrifate von Gewichts=

maaren eine zehnprocentige PreiBerbobung.

waaren eine zehnprocentige Preiderhöhung.

— Ein glücklicherweise ohne Schaben und ohne nachhaltige Betrieböstörung abgelausener Eisenbahn unfall hat sich gestern auf der Strecke Neusalzstrechstadt ereignet, der erste auf der neuen Strecke. Der um 1 libr 31 Min. don Fredstadt abgehende Zug war kaum etwa 5 Minuten hinter dem Bahnbof angelangt, als ein Güterwagen entgleiste und der Zug zum Stehen gedracht wurde. Die Passagiere wurden, wie das "Stadtbl. für Neusalz" mittheilt, von den gerade in der Nähe beschäftigten Bahnarbeitern auf den losgesoppelten Wagen nach Fredstadt zurück besordert. Insolge des Unsalles siel der don Neusalz abgebende Kachmittagszug aus, während der don Fredstadt abgelassen Abendzug mit einigen Winuten Verspätung in Neusalz eintraf.

schern Abend fand daselbst eine diffentliche Bersammlung in dieser Angelegenheit statt, welche entschieden Protest gegen die Umwandlung der sechstlassigen in dieser Angelegenheit statt, welche entschieden Protest gegen die Umwandlung der sechstlassigen in dieser Angelegenheit statt, welche entschieden Protest gegen die Umwandlung der sechstlassigen in dieser Vligen die Universitäten. Er gab zwar, nachdem man ihn möglichst schnell ausgegraben batte, noch einige Lebenszeichen von sich, dose start erreichte der nieders, wie in den Görliger Voltssichusen sein augeblich berrschenden "Nothstande" abzubelsen sein Korliger Handwerserbereins der Stadtrath Kauthe mitgetheilt, daß die Aflassige Schule sür Görlig von den aussichschriftigen Andwerserbereins der Stadtrath Kauthe mitgetheilt, daß die Aflassige Schule sür Görlig von den aussichschriftigen der Voltssichus das der Allassigen der Schule sit Voltssichen Kauthe mitgetheilt, daß die Aflassige Schule sür Görlig von den aussichschriftigen Schule sit Voltssichen Kauthe mitgetheilt, daß die Schulmänner und Sachverständigen Schule erstlärt bätten. Wird der Voltssichen Schulmänner und Sachverständigen Schule sit voltseller der hat die Schulmänner und Sachverständigen Schule erstlärt bätten. Wird das Einschlagen Schule sit ledig und stammt, wie man dem "N. N. M. mittheilt, aus der Gegend von Gründerg.

geschleubert und kam mit einigen Hautabschürfungen davon. Den Bauunternehmer trisst keinerlei Schuld an dem Ungläcksall; er hatte den Arbeitern zu wiederzboten Walen den Lusentbalt in der Nähe des gesahrdvohenden Blocks derboten und bereits augeordnet, daß derselbe von oben her durch das Einschlagen keilstrmiger Ksähle entsernt werden sollte. Der Verzungläckte ist ledig und stammt, wie man dem "N. Al." mittheilt, aus der Gegend von Grünberg.

— Die Blaul= und Klauenseuche auf dem Dominium Mittel=Herwigsdorf ist erloschen.

— Um Sonntag Abend kehrte im Hotel "zum goldenen Löwen" zu Beuthen a. D. ein blutzunger Maler aus Neusalz ein. Kurze Zeit nachdem er sich in sein Jimmer begeben hatte, langte ein Polizisst aus Meusalz an und verhaftete ibn. Der junge Mann batte nämlich, wie der "Beob. an der Oder" mittbeilt, der Geschäftsinhaberin Frau Brendler, deren Geschäfter stührt, 60 M. aus der Labenkasse entwendet. Obgleich er, um die Polizie zu täuschen, ein Billet nach Nittrig gelöst datte, ereilte ihn das gerechte Schicksal noch zeitig genug; denn was er noch an Geld übrig hatte, wollte er am andern Tage in Glogau unter die Leute bringen. In derselben Orosche, in welcher er angesommen war, suhr er unter sicherer Begleitung nach Neusalz zuräck.

— Aln einer dientschen Kasse in Sage in Sa an wurde door Kurzem ein kleines Umania Resennasstück derseder Suräcktücken ein kleines Umrechte vor Kurzem ein kleines Umania Kennia stück derseder ein Kurzem ein kleines Umania und Kennia stück dersedere ein Kurzem ein kleines Umania und Kennia stücken eines kurzem ein kleines Umania und Kennia stück dersedere ein kurzem ein kleines Umania und Kennia kleines und kleines und kleines um den kleines um und kleines um kle

Meusalz zurück.

— An einer öffentlichen Kasse in Sagan wurde der Kurzem ein kleines Zwanzig-Pfennigstück verseiunahmt, welches bei der erfolgten Prüsung als falsch erkannt wurde. Das Falschstäte dat ziemlich guten Klang, ist scharf geprägt und gezahnt, trägt die Jahreszahl 1874 und das Münzzeichen A. Bei Tageslicht unterscheidet man die nachgemachte Münze von den echten leicht an der etwas gelblichen Farde, schwieriger ist dies bei Lampenlicht. Die Recherchen nach dem Verfertiger sind, wie das "S. T." mittheilt, im Gange.

— Bei der Reichsbant in Frankfurt a. D. wurde am 9. d. Mts. ein von einer dortigen Geschlter preußischer Thaler als gefälscht ansgezahlter preußischer Thaler als gefälscht ansgedalten. Das Falssicat ist nach der F. D.-I. ziemlich gut geprägt, aber unansehnlich, von glanzlosen, weichem Metall, trägt die Jahreszahl 1868 und das Münzzeichen A.

— In Sprottau ereignete sich, wie der dortige

Jeichen A.

— In Sprottau ereignete sich, wie der dortige "Anzeiger" meldet, gestern Nachmittag ein äußerst betrübender Unglücksfall. Herr Dachdeckermeister Heinrich war auf dem Dache der Wittiber'schen Brauerei mit einer Reparatur beschäftigt und im Begriff, mit einem Kübel voll beißen Theer die Leiter empor zu steigen. Heinrich hatte die Leiter bereits bis über die Hälfte erklommen, als dieselbe ins Wanken gerieth und H. mit seiner Last berabstürzte. Der beiße Theer ergoß sich siber den Oberkörper des Ungläcklichen und fägte ihm bedeutende Brandwunden zu; außerdem scheint H. durch den Sturz schwere innere Verletzungen erlitten zu haben.

— Ein Wagenfabrikant in Liegnis hatte der

— Ein Wagenfabrikant in Liegnitz hatte vor acht Tagen tas Unglick, sich bei Besichtigung eines alten Wagens am linken Daumen eine unbedeutende Berlezung zuzuziehen. In diese ist wahrscheinlich etwas Rost oder Farbe eingedrungen, denn sehr bald schwollen die Hand und der Arm ganz erheblich an. Der Arzt stellte das Vorhandensein einer bereits weite der Arm ganz erheblich an. vorgeschrittenen Blutdergiftung sest und vermochte trog verschiedener operativer Eingrisse den Kranken nicht mehr zu retten; derselbe liegt jett, wie dem "L. T." mitgetheilt wird, hoffnungsloß darnieder.

— Durch Anordnung des Polizeipräfidenten von Breslau ift die Viehiperre auf bem Breslauer Schlachtviehhofe aufgeboben.

Schlachtviehhofe aufgehoben.

— In Brestau wurden vorgestern früh 7½ Uhr in dem Souterrain des Hauses Friedrich-Wilhelms-straße 40d vier Personen in ihrer Wohnung der wußtloß in den Betten liegend vorgesunden. Es waren dies der 56 Jahre alte Arbeiter Gustav Koch, dessen kinder, die 25 Jahre alte Arbeiter Gustav Koch, dessen kinder, die 25 Jahre alte Louise und der 7 Jahre alte Herner, der die Herner und der Rouise Endler, welche in der Wohnung Kochs eine Schlasstelle inne hatte. In dem Wohnzimmer machte sich ein starker Gaßgeruch bemerkbar. Die beiden sofort berbeigerusenen Aerzte constatirten eine Vergistung in Folge Einathmens von Leuchtgas und kellen alsbald Wiederbelebungsversuche an. Es gelang ibren Bemühungen auch, den Arbeiter und dessen gelang ihren Bemühungen auch, den Arbeiter und dessen beider Kinder wieder zum Leben zu bringen; Louise Endler

- Der Gesammtwerth ber Geschenke bes Sultans an bas beutsche Raiserpaar beträgt eine Million Francs.

— Der Kanal von Nicaragua. Der erfte Spatentisch zum Bau bes Kanals von Nicaragua ift am 22. October in San Juan bel Norte in feierlicher

Beise erfolgt.

Beise erfolgt.

— Glück im Unglück. Der älteste Sohn des Prinzen von Wales, Prinz Albert Victor, befindet sich seit einigen Tagen in Oftindien. Als derselbe am Montag Nachmittag eine Andhobe in der Nähe von Poonah (Puna) besuchte, kam sein Elephant zu Falle; der Prinz erlitt keinerlei Berlezung. Als derselbe später zu Wagen nach dem Regierungsgebäude zurückehrte, scheuten die Pferde, der Wagen wurde beschädigt, doch blied der Prinz auch hierbei underletzt. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

— Kerdinand Desson gesistes gestärt. Schaus

— Ferdinand Dessoir geistesgestört. Schauplag einer peinlichen und betrübenden Scene war am Montag Abend das "Deutsche Bolkstheater" in Wien. Moser's "Hypochonder" wurde gegeben. Ferdinand Dessoir, der den Kentier Birkenstock spielte, verlor auf der Bühne plözlich das Gedächtniß und redete irre. Nach einer langen, qualvollen Kause muste man den Vorhang beruntergeben lassen. Ein anderer Darsteller übernahm die Kolle und spielte sie, so gut es eben ging, zu Ende. Dessoir wurde in ärztliche Behandlung gebracht. Ferdinand Dessoir, edemals Mitglied des Oresdener, dis der Kurzem Mitglied des Petersburger Ibeaters, und etwas über fünfzig Jahre alt, ist ein Sohn Ludwig Dessoir's. — Nach neuesten Meldungen aus Wien ist Dessoir's Justand in Kolge fortschreitender Paraldse ein hoffnungsloser.

— Der VIII. Deutsche Lehrertag wurd zus Ferdinand Deffoir geiftesgeftort. Chau=

Der VIII. Deutsche Lehrertag wird zu= folge der jetzt durch die einzelnen deutschen Lehrer= vereine erfolgten Entscheidung zu Pfingsten 1890 in

Berlin abgehalten werben.

- lleber einen Mordberfuch und Gelbft= mord ichreibt uns ein Abonnent aus Reumfinfter in — Ileber einen Morddersuch und Selbstmord schreibt uns ein Abonnent aus Neumünster in
Folstein: Am Montag Morgen nach Beginn der Arbeit fiel es den Arbeitern einer biesigen Tuchsabrik auf, daß ihr Genosse Hittmann um den Handärmel einen schwarzen Flor trug. Auf die scherzhaften Fragen, was dies bedeuten sollte, entgegnete der Bekragte ernst, es sei ein Trauerslor. Kurze Zeit darauf verließ Heinen Webstubl, begad sich zu seiner in derselben Fabrik beschäftigten Geliebten und machte dieser Vorwürse über ihr Benehmen gegen einen andern jungen Mann. Nach kurzem Bortwechsel zog plöglich der Arbeiter einen Nebolder herbor und derletze durch drei Schüsse das Mädchen am Kopfe und an den zum Schuß dorz gebaltenen Händen; auf sich selbst gab er zwei Schüsse ab, welche seinen sofortigen Tod zur Folge batten. Der ganze Vorgang batte sich so schnell abgespielt, daß Niemand hindernd beispringen, vielmehr nur einer der Herbeielenden das schwer verletze Mädchen aufsangen konnte, während ein anderer den todt niedersinkenden D. erfaßte. Das Leben der Verletzen bosst man erhalen zu können. Die Aufregung in der Fadrif ist eine große. Hüttmann war seinen Vorgesetzen und Bes-kannten als ein sleißiger und sollder Wensch bekannt.

Berliner Börfe vom 13. November 1889.

Deutlase	40/0	Meich 8=21 nleibe	107,50 3.
"	31/2	bito bito	102,20 ba.
Breug.	40/0	consol. Anleibe	106,25 ba.
"	31/2	bito bito	102,30 ba.
"	31/2	Pram.= Unleibe	157,10 ba.
	31/2	Staatsschuldich.	100,10 ba.
Schles.		Afandbriefe D.	100,10 ba.
	40/0	Rentenbriefe	103,75 bz.
Bojener	31/2	Afandbriefe	99,70 ba. 3.
,,	40/0	Dito	100,75 ba.
	. 6 1	v.v. c 40	00

Berliner Productenborje bom 13. November 1889. Weigen 179-193. Roggen 164-173. Bafer, guter und mittler ichlefischer 163-167, feiner ichlefischer

Wetterbericht vom 13. und 14. November.

Stunde	Baro, meter in mm	Tempes ratur in ° C.	Winds richt. u Winds ftärke 0—6	Buft- feuch- tigkeit in %	Bewöl- fung 0—10	Michers folkge.
9 Uhr 216.	760.4	+ 3.6	BSB 2	77	10	
7Uhr Morg.	760.8	+ 4.0	BSB 2	70	10	
2 Uhr Mm. Miedrigste	tempera	itur de	r letter			

einer kleinen Feldbahn benugten. Beim Entleeren eines Karrens schlug derselbe mit voller Ladung um und begrub zwei Arbeiter unter sich. Einer der Arbeiter wurde schwerz eicht verlegt.

— Ein schrecklicher Ungläckstall ereignete sich am Dienstag auf der Bahnstrees zwischen Frehstadt und Derzitegersdorf. Seit Monaten sind Arbeiter und Derzitegersdorf. Seit Monaten sind Arbeiter dem Alseichsstelligers H. Aube dorzunehmende Durchstall ist einer Stelle ziemtich tief, so daß eine hobe Albachung vorhanden ist. Ein selkartiger, großer Block Ibste sid nun undersehens ab und begrub den circa 25 Jahr alten Arbeiter Faustmann unter sich. F.

Spar=Verein.

Die Rachablung der Einlagen einsichtießlich Zinsen erfolgt am Conntag, den 17. dieses Monats, von früh 8 Uhr bis 2 Uhr Nachm. durch die Herren Abtheilungs-Vorsteher in deren Eschäftslotalen.

Grünberg, den 14. November 1889. Der Magistrat. gez. Dr. Flathgraf.

Befanntmachung.

Alls gefunden find auf dem Polizei Amt abgegeben: 2 silberne Brochen,

mehrere lofe Geldbeträge, Wagen,

2 Armbanber,

4 Messer,

goldener Ring, Reißzeug,

Bruchband.

Mügen,

Leibriemen, Topf,

Sammer, Damen-Jaquett,

Schürze, Paar Strümpfe, Paar Handichube,

Raicher

Zaschentuch,

Schlüffel, Portemonnaie,

Schirme,

Wagenfette, Wagenfapfel,

Shawl,

Heberzieher, Aferdebede.

Grünberg, den 12. November 1889. Die Polizei-Verwaltung. Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung. 50 Mt. Belohnung

sichern wir Demienigen zu, der uns den bezw. die Thäter, welche in der Nacht vom 10. zum 11. November auf der neugebedten Chaussee nach Seinersborf Die Borlegesteine in Die Mitte ber Strafe gelegt, Prellsteine in den Graben gestürzt und die Deichsel der Chaussewalze zer-brochen haben, derart namhast macht, daß die gerichtliche Bestrasung der Thäter

Grünberg, den 14. November 1889. Die Polizei-Berwaltung. Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

In unserm Firmen = Register ist die unter Nr. 324 eingetragene Firma "August Richter, Seisenfabri-fant", Inhaber Seisenfabritant August Richter zu Grünberg, gelöscht worden. Ersniberg, den 7. November 1889.

Königlices Amtsgericht III Bekauntmachung.

In unser Firmen-Register ift heute unter Rr. 477 eingetragen worden die

Firma Paul Richter, Seifenfabrikant,

als deren Inhaber der Seifenfabrikant Paul Richter und als Ort der Niederlassung Grün=

berg i. Schl. Grünberg, den 7. November 1889.

Königliches Amtsgericht III. Bekanntmachung.

In unser Firmen Register ist heute unter Nr. 476 eingetragen worden die Firma

e. Schumpelt, als deren Inhaber Der Raufmann Erich Schumpelt und als Ort ber Niederlassung Grün= berg i. Schl. Grünberg, den 7. November 1889.

Königliges Amtsgericht III.

Dienstag, den 19. November 1889, Bormittags 10 Uhr, josen im hiefigen Gefängnihhofe circa 8 Fuhren Dänger, 2 Fuhren altes Lagerstroh, eine Kartie alter Lumpen und ein alter supferner Ressel, 17 Kfund schwer, öffentlich meist-bietend gegen sosortige baare Zahlung versteigert werden. Der Dänger wird je nach Wunsch der Interessenten entweder im Ganzen oder in vier einzelnen Lovien ausgeboten.

in vier einzelnen Loosen ausgeboten.

Es wird besonders darauf hingewiesen, Maschin daß der Dänger durch eine neu ein-geführte Methode derart präparirt ist,

daß er sich zur Verwendung in Weingärten, Spargelanlagen, Baumichulen 2c. ganz besonders eignet.
Grünberg, den 11. Nobember 1889.

Königliches Amtsgericht V. Der Gefängniffvorsteher.

Zwangsverkeigerung bes der **Juliane Kessel** und der berehelichten Bauer **Rocke**, Louise geb. Waschke, beide zu **Bonadel**, ge-börigen Bauerguts Nr. 7, Bohadel v. K./a. Grundsteuer-Reinertrag: 238,14 M. Größe: 12,94,40 Heftar.

Bietungstermin ben 30. November 1889, Vormittags 10 Uhr, biefiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 26.

Bublifationstermin:
den 30. November 1889,
Wittags 12 Uhr,

ebendafelbst. Grünberg, ben 14. October 1889.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung. Connabend, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Rinnert ichen Gasthause zu Wenig:

Litter ichen Sattbatte geborig — einem Dritten gehörig — eine Kub, ein Ochenkalb, 1½ Jahr alt, und zwei Kuhkälber, ca. ½ Jahr alt, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher in Grünberg.

Bon meinen Brunnenmeistern arbeiten Busch in Reppen, Brunnen für Gifenbahnwafferstation,

Wollweber in Lüben, Brunnen für städt. Schlachthaus,

Ziechmann in Grünberg, Brunnen Brunnen für

für Dampfmahlmüble, Lüdtke in Bunit, Eisend.-Wasserstation, Bahne in Robylin, Brunnen für Gijenb. Bafferstation,

Mietzschke in Liffa, Brunnen für Gifenb.=Wafferstation,

Kauffmann in Jarotschin, Brunnen für Magiftrat, Duhs in Czarnifau, Brunnen für

Magistrat. Da die meisten dieser Arbeiten bald beendet sind, und ich selbst an die Arbeits= stellen komme, bitte ich um weitere Una fragen in Tiefbohrungen, Brunnens,

Vinnven- u. Wafferanlagen. Be-iprechung an Ort und Stelle tostenlos. Erste Empfehlung in allen Theilen Deutschlands.

Hermann Blasendorff,

Berlin, Engelnfer 6a, Bumpenfabrit, Brunnenbaugeschäft.

Allen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß sich mein Barbier-Geschäft im Hause des Bäckermeister Hrn. Fechner befindet. Bitte mein Unternehmen gätigst unterstüßen zu wollen.

Carl Linke, Barbier, Fleischerstr. Nr. 12.

Ich fuche p. fogleich eine Wohnung von 3 Zimmern oder 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör.

F. Deckert, pract. Zahnkünftler, Niederstraße 27.

Eine einz. Frau sucht per bald eine kleine Stube zu miethen. Rab. Breiteftr. 47, 1 Tr.

2 fleinere Oberstuben mit Wasserleitung 1 vermietben **Niederstraße 5.** zu vermietben 1 fl. mobl. 3immer ju berm. hinterftr. 8.

Eine geräumige trocene **Nemise** insmitten der Stadt ist zu verm. Offerten sub **Z. 24** an die Exped. d. Bl.

Gin ordentl. Mensch für Roft u. Logis tann 11cb melben Drenefita Ein fräftiger ordentlicher Arbeiter im Alter von 16—20 Jahren findet dauernd Beschäftigung bei Oscar Gerasch.

berlangt E. Schulz i E. Schulz jr.

Far mein Frifir: u. Nafirgeschäft suche sogleich ober später 1 Lehrling. Schwiebus.

Balcke, Beilgebilfe.

1 Bafche Raherin für Singer-Maschine und 1 Lehrmadchen werden

Emilie Kleuke, Glafferftraße 5.

Das Special-Geschäft für Wäsche von Glafferftr. 5. Emilie Kleuke, Glafferfir. 5.

Dreedener ve-Alfademie.

empfiehlt sich jur Anferti-gung bon Oberhemben, Uniformhemden, Nachthemden für Berren,

Damen-Regliges, Tag- und Nachthemden, Rinderwäsche

jeder Art. Garantirt bester Sig, sauberste Ausführung.

ebenfo fein reichfortirtes Lager bon Chemifetts, Kragen, Manfchetten, Chlipfen in besonders großartig schoner Auswahl, fertiger Serren-, Damen- u. Kinderwäsche, Gebecken in Damaft und Jaquard,

Tifchtüchern, Gervietten, Sandtüchern bom feinsten Damaft bis einfachsten Rüchenbandtuch,

Bleich-Leinen, Creas P. P., getlart und ungeflärt, Negligeftoffen, feinster Planener Stickereien, Prima Schürzenleinen, Jüchen, Inletts, Barchend, weiß u. bunt, Sembenduffel, Kindertricots, Normal-Unterfleider für Damen und Herren 20. 20. und bittet bei Bedarf um gütige Beachtung.

Bruchbander

bester Konstruktion, in allen Formenu. Größen werden, auch auf driefliche Bestellung, sedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Seilung gratis. Prosessor Kargacin auß Novi dei Finme (Desterreich) schreibt: "Die Bandage ist ein Meisterstück u. zu meiner vollskändigen Zufriedenheit außgefallen. Dieselbe sitz außgezeichnet, macht mir keine Beschwerden u. hält den Bruch, troß seiner Größe, dollkommen zurück. Ich din Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Jurüchzlatung bewirkte! Unnahme von Vandagen: Bestellungen in Grünberg i. Schl. Gasthof z. Grünen Baum am 3. jeden Wonats v. 8. Uhr Vorm. dis 1½ Uhr Nachm. Wan adreisire: An die Seilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Echt Granat-Armband

(Cehlon-Granat), blutroth. Fener-I.Qual. in echtgoth. Hassung, lereihig 8 Mt., 2-reih. 11½ Mt., 3-reih.16½ Mt., 4-reih.22½ Mt. II. Qual. in echtgoth. Doublé-Hassung. 1-reih. 6 Mt., 2-reib. 8 Mt., 3-reib. 9½ Mt., 4-reih. 13½ Mt. III. Qual. in unechter Fass. 2-reib. 6 Mt. Feinste Silber-Urmb. 13 far. gestemp. (Facon Fanny Cibler) breit 8 Mt., schmäter 5½ Mt. Ich garantire für nur echte Waare d. eigenen Granatichleif. in Böhmen. Preise durch Erspar. bober Ladenmiethe ohne Konkurenz. Einzahlung pr. Postanweisung.

dahlung pr. Bostanweisung. S. Berliner, Glas. Dépot de Fabrique en bracelets fins etc.

Cravatten in allen Kaçons



in überraschend großer Auswahl Reinrich Peucker.

Kenereimer empfiehlt Wilh. Meyer.

Die so Victoriaerbsen sind wieder eingetroffen u. empfekte die-jelben billigst. **II. Bretschneider. Bohnen u. Nüsse** faust D. O.

Rehe, Falanen, Halen, lettere von 1,40 an, auch Raninchen Negelein. Freitag, ben 15. November, u. Sonnabend

früh fettes Hundefleisch bei H. Pfennig in Poln. Ressel. Walinüsse

fauft und zahlt beften Preis Robert Grosspietsch.

Ruffe werden gefauft Fleischerftrage 3. Weihnachtsäpfel u. Walluuffe, 50-100 Centiner, fortirt und nur gute Qualitat, werden gefauft. Offert. mit Preisangabe an Elsner, Bertin, Manteuffelftraße Dr. 9.

Guterh. Möbel, Federbetten, fow. Winterfleidungestücke von Berren u. Damen tauft bas Altw. Geschäftb. J. Wagner, Berlftr. 14. 1 Biege, 1 eiserner Ofen u. 1 Biege find zu berkaufen Gr. Bergftrage 10.

Gin Sans im Centrum der Stadt mit Einfahrt u. Sofraum wird au faufen gesucht. Offerten unter A. F. 40 in die Erped. d. Bl. erbeten.

Ein maff. Wohnhaus, in Der Rähe D. Marft. gel. ift & vert. Wo? fagt D. Erp. D. B. 20-30 Cbemtr. Pflastersteine

gute zur baldigen Anlieferung sucht Tuchm.-Gewerks-Fabrik. 1000 bis 1500 Mf. werden bald leihweise gesucht. Gefl. Offerten unter D. 21 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Brauerei Heinersdorf. Sonntag, den 17. Novbr., ladet zur Rachfirmeß

freundlich ein E. Karée. Sonntag, den 17. d. Mts., ladet zur Kirmest ergebenst ein H. Fietze, Schertendorf.

duf Sonntag, den 17. Riemeß b. Mts., labet jur Riemeß ergebenst ein W. Hosenfelder, Ochel-Hermsdorf.

Liebig's Fleifth-Extract, Kemmerich's fleisch=Extract Cihils flüssiger Fleisch-Extract, Maggi's flüffig. Fleifd=Extract, Bonillon-Kapfeln

Max Seidel. bei

Hirschhornsalz, 19 Citronenol, a Citronat, frisch,

empf. Drogenhdl. v. H. Neubauer, Dberthorftr. 9, gegenüber dem Gefellschaftshaus. Bücklinge

empfiehlt M. Finsinger. Frischen Schellfisch, Bücklinge Std. 3 Bf. bei Frau Sommer. Frische große Bücklinge. Schröder, hinterstraße 8.

empfiehlt billigft Adolph Thiermann.

J. Schulz's Bierverlag. Frisch angekommen: Echt Eulmbacher und

Mänchener Spatenbräu. 86r Ww. Q. 80 pf. N. Wilz, Postplay. G. a. Ww. 70pf. G. Fuss, gr. Fabrifft.2. 85 R., 86r 28. 80 pf. Fritze, hinterftr. 85r goldgelb L. 80 pf. S. Conrad.

Str gologeld L. 80 pf. St. Conrad.

**Edinansichanf bei:

B. Jacob, Krautstr., 87r L. 60 pf.

Kühn, Krautstr., 87r 60 pf.

Schneider Welzel, Lindeberg, 60, L. 55 pf.

Ungust Schulz, Unt. Huchst., 87r 60 pf.

Koch, Altgevirge, 87r 60, L. 55 pf.

Ud. Bartsch, Schügenplagweg, 88r 60 pf.

Schaffran, Unt. Huchst., 88r 60, L. 52 pf.

Böttchermstr. Köhler, Niedrift., 87r 60 pf.

Kirchliche Rachrichten. Evangelische Rirche.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis. Bormittagspr.: Hr. Past. prim. Lonicer. Nachmittagspr.: Hr. Past. sec. Gleditsch.

Synagoge. Freitag Anfang 4 Ubr Druck und Verlag von W. Levhsohn in Granbera

(Dierzu eine Beilage.)

Beilage zum Grünberger Wochenblatt N 137.

Freitag, den 15. November 1889.

Barlamentarische Nachrichten.

Im Reichstage begann am Dienstag die zweite Berathung des Etats. Abg. Richter brachte aus Anlaß der befannten Leußerung des Kaisers die Angelegenheit des Denkmals für Kaiser Wilhelm zur Sprache, indem er die Punkte herborhob, in denen diese Leußerung sich mit der ganzen bisherigen Richtung der Angelegenheit im Widerspruch befindet. Redner sprach sich gegen die Niederreißung der Schlöskreibeit zur Gewinnung eines Denkmasplages aus. Minister zur Gereinnung eines Denkmasplages aus. Minister d. Boetticher antwortete, daß zur Entscheidung über die Platzfrage dem Bundekrath und Reichstag demnächst eine Vorlage zugeben werde unter Mittheilung des gesammten Materials. Es ging aus den Neußerungen des Ministers nicht klar herdor, ob und inwieweit die Leußerung des Kaisers als Directive für dies Vorlage betrachtet werden soll. Der antisemitische Abg. Böckel bielt es für angemessen, dei der Etathosition "Gedalt des Keichskanzlers" die Frage der Abgablungsgeschäfte zur Sprache zu bringen. Minister der Vorlägeschäfte zur Sprache zu bringen. Minister der Vorlägeschaft gefunden habe. Abg eine Enquete dierster bereits statzgefunden habe. Abg. Richter machte darauf aufzmerksam, daß die Regierung auf die Anregung des Hern d. Bennigsen wegen Einsehung eines ver antwortlichen selbständigen neben diese Kringare den Minister den Vorlichen, wie der Reichskanzler über die Sache denke. Herr d. Boetticher, wie der Reichskanzler über die Sache denke. Herr d. Boetticher erklätte, darüber keine Auskunft geben zu können, und meinte sast geringsschäßig, daß das, was ein einzelner Abgeordneter dei irgend einer Gelegenheit vordringe, noch nicht hinreichen könne, dem Bundesrath in Trad zu dringen. Herr d. Bennigsen sast das hab den Kat der Reichssschaft mit an und schwieg sein käuberlich still, ohne seinen Gedanken wegen Einsehung eines selbständigen Reichsssinanzministers irgendwie wieder aufzunehmen. Im Weiteren erledigte das Haus den Aush den Kat der Reichssschaft und Das der dernschlen sprach der freistninge Abg. Dr. Baumdad den Geschucks bald weiteren Fortgang nehmen und nicht durch die herrschenden Streitsfragen darüber zu lange verzögert werden mögen. Staathsserzlichen Geschuck das den Geierhaus des Keichsschus das ein einzelliche des diene zustimmende Antwort, indem er hervortod, daß gegenwärtig die Reichslüssamt Deblichläger gab eine zustimmende Keinkwing des Keichsschus das einseitliche dürgerliche Geschuch noch in diesem Jahrhundert zu Stande konnen werde. Das Hauskann das einseitliche durch der Andersche b. Boettider antwortete, daß zur Enticheidung über Die Plagfrage bem Bundebrath und Reichstag bemnächft Gesethouch noch in diesem Jahrhundert zu Stande fommen werde. Das haus begann darauf noch die Berathung des Etats des Reichkamts des Innern, Die jedoch nicht über ben erften Titel hinauskam. Die Debatte hierbei drehte sich im Wesentlichen um die Berichte der Fabrikinspectoren, denen Abg. Frohme Parteilichkeit vorwarf, während Minister v. Boetticher fie in Schutz nahm.

Gestern führte der Reichstag die Berathung über den Antrag Rickert, betr. die Beobachtung der Bahlvorschriften seitens der Behörden zu Ende. Alls Vorsigender der Wahlprüsungscommission machte

mehr zum Worte laffe. Der babische Bebollmächtigte mept zum Worte lasse. Der varlige Vervollmachtigte Frb. von Marschall trat mit gewohntem Kathos für die dadischen Behörden ein. Er vermied es jedoch auf die Ausführungen des Albg. Rickert selbst einzugehen, suchte ihn vielmehr lediglich durch solche Fälle zu widerlegen, die dieser gar nicht erwähnt hatte. Die conservativen Redner Heggel und Müller ergingen isch in Auskällen geset die Kristinnies Kartei latteren ronservativen Redner Hegel und Müller ergingen sich in Ausfällen gegen die freisinnige Partei, letzterer in wigig sein sollenden Redenkarten, die jedoch der Präsident selder für parlamentarisch unzuläßig erklären mußte. Abg. Singer (Soc.) wandte sich vornehmlich gegen den badischen Bevollmächtigten. Nach einem Schlußwort des Antragstellers Abg. Rickert, in welchem dieser die Ausführungen der conservativen Nedner fritisirte, beschloß das Haus die motivirte Tagesordnung, für welche die Cartellparteien mit Ausnahme einiger Nationalliberalen stimmten. — Heute wird die zweite Berathung des Etats sortgesetzt.

wird die zweite Berathung des Etats fortgesett.
In der Dienstag-Situng der Budgetcommission des Reichstags erklärte Staatssecretär von Malzahn u. A. auf eine Anfrage bezäglich der Aussichten der Londoner Jucker-Convention, daß vonder deutschen Reichstegierung der im Mai d. I. in London stattzgehabten Conferenz der Entwurf eines seiner Zeit aus Grund der Convention in Deutschland zu erlassenden Gesets dorgelegt worden und daß dieser Entwurf seitens der an der Conferenz betbeiligten Staaten unbeanstandet geblieben sei. Im Uedrigen aber lasse sich über das Schickal der Convention etwas Bestimmtes noch nicht sagen, da keineswegs sessitiete, ob dieselbe allseitig ratissiert werden würde. — Gestern trat die Commission in die Berathung des Marine etats ein. Die Cartellparteien bewilligten Alles, was regierungssieitig verlangt wird, während alle übrigen Parteien geschlossen gegen eine Reihe von Forderungen stimmten, insbesondere gegen die neue Stelle eines Viceadmirals.
Die Socialistengeses. Commission des Reichs

Die Socialistengesetze eines Vicedomirals.
Die Socialistengesetze ommission des Reichstags hat am Dienstag Abend ihre Sitzungen begonnen, bei § 1 sowohl die von dem nationalliberalen Abg. Kulemann eingedrachten Verschärfungen als auch die von dem freisinnigen Abg. Munckel beantragten Milderungen abgelehnt und dann den § 1 in der Fassung der Regierungs-Vorlage angenommen. Dafür stimmten nur die Mitglieder der Cartellparteien.

Der Meldung, daß der Bundebrath sich mit einer Borlage, betreffend den Bau ftrategischer Eisensbahnen im Often und Westen des Reiches beschäftigt,

wird officios entschieden widersprochen.

wird officios entichieden wideriprochen.

In der Thronrede zur Eröffnung des sächslischen Landtags wird die günftige wirthschaftliche Lage und die Besserung der Verhältnisse der arbeitenden Klassen hervorgeboben. Der Staatsbaushalt ergebe nicht nur reichliche Mittel zur Förderung aller Zweize der Staatsberwaltung und der Interessen von Wissenschaft und Kunst, sondern auch zu Beiträgen an die Schulzgemeinden zur Besoldung der Leber neben der bisher ichon gewährten Uederweisung eines Theiles der Grundsteuer schon gewährten Ueberweisung eines Theiles der Grundsteuer. In Berbindung damit solle eine allgemeine Ermäßigung des Schulgeldes in den Volksichulen und eine verhältnismäßige Erböhung des Minimalgehalts der Lehrer stattfinden. Die Regierung dält für die Finanzperiode don 1892/93 eine durchgreisende Aufbesserung der Beamtengehälter in Andetracht der in der süngsten Zeit eingetretenen Steigerung der Arbeitslöhne und eines Theiles der Waarenpreise für ersorderlich. Schon für die nächste Finanzperiode ichlägt die Regierung den Wegfall der Pensionsbeiträge für alle Beamten, Geistlichen und Lehrer dor, und um schon setzt der Lage der niedriger besoldeten Beamten, welche don der Preisfteigerung am empfindlichten getrossen werden, eine derhältnismäßige Erleichterung Als Vorsigender der Wahlprüsungkrommission machte Albg. Dr. d. Marquardsen den Versich, die Wahlschungen der Vehrer sie Gittigkeit der Wahlen in Schug zu nehmen. Albg. Midert hob nochmals ausschiedlich der Wahlerschied der mannissachen derseichen ausdrücklich das Vorliegen von Wahlunordnungen anersannt und nur von Beweißerchedungen mit Kücksicht auf die Unerheblichkeit für das Keiultat der Wahl abgesehen sei. Er machte namentlich noch auf das badische Amtekenschiedlisten aufmerkam und kennzeichnete in seinen weiteren Ausschieden Versichten aufwertsam und kennzeichnete in seinen weiteren Ausschieden Versichten von des Versichten vorzeichnete in seinen weiteren Ausschieden Versichten vorzeichneten der Versichten und Lehrer vorzeichten und Lehrer vorzeichsen und eines Theiles der Waaren preise sich einer Versichten und Lehrer Weiser der Versichten und Lehrer vorzeichen und Lehrer vorzeichen und Lehrer vorzeichen und Lehrer vorzeichen und Lehrer begieben und Lehrer der Versichten und Lehrer der Versichten und Lehrer der Versichten und Lehrer vorzeichen und Lehrer der Versichten der Versichten und Lehrer der Versichten und Lehrer der Versichten der Versichten und Lehrer der Versichten und Lehrer der Versichten der Versichten und Lehrer der Versichten der Versichten der Versichten und Lehrer der Versichten d

Rosten in Sachen der nicht streitigen Gerichtsbarkeit. Der nicht geabnte Verfehrsaufschwung mache eine Vermehrung ber Betriebsmittel der Gifenbahnen erforderlich. Zugleich wird die Erbauung mehrerer Localbahnen vorgeschlagen zur Hebung des wirthschaftlichen Wohlsftandes der bis jest von den Wohlthaten des Eisenbahn= vertebre nicht berührten Landestheile.

Die zweite fachfifche Rammer mablte borgeftern mit Acclamation Dr. Haberforn (Zittau), den Oberbürgermeister Streit (Zwickau) und den Handelskammerpräsidenten Georgi (Plauen) wieder in das Präsidium. Alls Schriftschrer wurden die Abgeordneten Speck und Abnert einstimmig wiedergewählt. Stellvertretenbe Schriftscher find bie Abgg. Mobius und Sartwig.

Der medlenburgifche Landtag ift geftern er= öffnet worden.

In ber baierischen Rammmer ber Ubge-ordneten fam gestern ber Centrumsantrag auf Radordneten kam gestern der Centrumsantrag auf Räckerufung der Redemptoristen zur Berathung. Abg. d. Soden begründete denselben. Cultusminister d. Lug erklärte, er stehe dieser Frage wohlwollend gegensber. Würde es sich um einen gewünschten Beweis des Wostwollens gegen Batern bandeln, so würde der Bundesrath gewiß die Jurückerufung gestatten. Es handle sich aber um die principielle Durchführung eines Keichsgesegs. Die baierische Megierung werde daher bei dem Bundesrathe nachzuweisen haben, daß die Redemptoristen keine den Seluiten berwandte Congregation seien. Nachdem den Schauß noch namens der Linken erklärt hatte, daß sie Jesuiten verwandte Congregation seien. Nachdem von Schauß noch namens der Linken erklärt hatte, daß sie dem Antrage nicht zustimmen könne, wurde der Antrag des Centrums mit 81 gegen 74 Stimmen angenommen.

Die Spionin. Bon Wintellen Wenke.

"Dann wissen Sie nicht, mit wem Sie est zu thun haben. Gewiß, ich bin der Erbe eines glanzbollen Namens und eines bedeutenden Vermögens. Aber Sie Namens und eines bedeutenden Vermögens. Aber Sie irren, wenn Sie annehmen, daß meine Hilfsquellen unerschöpflich sind. Meine Familie hat durch die Aufbebung der Leibeigenschaft mehr als ein Drittel ihres Vermögens verloren. Die Liebhaberei und daß lupuridie Leben eines jungen russischen Aristotraten haben fast Alles verichlungen, was mir mein Vater hinterlassen hat. Erst gestern hat mir mein Intendant erklärt, daß ihm zur Deckunz einiger zu Neusahr fälliger Wechsel nichts übrig blieb, als mein Palais am englischen Quai

au verkaufen."
"Und was gedenken Sie zu thun?"
"Kah! Was liegt daran? Ich verkaufe. Trägt der Besig des alten Kalais etwas zu meinem Glücke bei? Nicht das Geringste. Im Gegentheile! Ich fühle mich unbehaglich in dem großen Hause."
"Es ist der Stammsig Idrer Famitie."
"Allerdings. Im Ansange konnte ich mich auch mit diesem Gedanken nicht recht befreunden. Indes, die Nothwendigkeit fragt nicht darnach, ob sie angenehm ist, wenn sie kommt; sie kommt eben. Das letzte Mittel, ihr auszuweichen, babe ich beute Abend versucht. Ich ihr auszuweichen, habe ich heute Abend versucht. Ich habe zehntausend Rubel stüssig gemacht und dem herrn Marquis de l'Orme meinen Besuch abgestattet. Sie haben gesehen, wie es mir ergangen ist. Ich werde Mühr haben, Ihnen morgen Ihre fünftausend Rubel zu schicken."

D, mein Fürft!"

kleine Städte und in Landgemeinden gesetzgeberisch babe, wie Sie seben, ein sehr glückliches Naturell, bor näher zu treten. Angekündigt werden Gesetz allen Dingen besitze ich auch senes Duantum von Leicht= entwürfe über Grundstückzusammenlegung, Ab-sinderungen der allgemeinen Armenordnung und die wer weiß, ob ich, wenn ich der Reize des Landlebens wer weiß, ob ich, wenn ich der Reize des Landlebens wer weiß, ob ich, wenn ich der Reize des Landlebens überdrüftig den, nicht Lust bekomme, als Lichinosinic mein Glück zu dersuchen. Ich kenne einen Mann aus einer ebenso angesehenen Familie wie diesenige, deren Namen ich trage, und dieser Mann ist Beamter im Departement der öffentlichen Steuern mit einem Jahredzeinkommen den 40 000 Aubeln. Warum sollte man nicht zufrieden sein, wenn das Schifflein des Lebens zuletzt in einen solchen Hafen einläuft?"
"Sie scherzen, mein Färst. Aber offen gestanden, ich begreife nicht — Darf ich meine Meinung gerade berausstagen?"

beraussagen?

gerausjagen?"

"Ich bitte Sie darum."

"Sie sind nicht bloß als der Abkömmling einer unserer ersten Familien, Sie sind auch als ein Mann von großen Fähigkeiten bekannt."

"In welchen Kreisen, mein Herr?" unterbrach der junge Kürst seinen Freund, der sich ihm als Stephan Golubosf vorgesiellt hatte.

"In ganz Ketersburg."

"Sehr schmeichelbast."

"Sebr schmeichelhaft."
"Man sagt dies nicht, so oft man Ihr Lob singt,
"Alb!"
"Aber schweichelhaft."

"Co ist es, mein Fürst. Man sagt sich — und mir sind derartige Stimmen schon sehr oft zu Obren getommen — und da ist ein junger Mann von der vornehmsten Geburt, mit Glückgütern sicher so weit gesegnet, als es ihm für seine Laufbahn sorderlich ist, von wissenschaftlicher Bildung und erlesenen Geistes-

gaben —"
"Bergessen Sie nicht mein einnehmendes Aleußere, Herr Golubosse" — sagte lächelnd der Fürst, indem er ein Rebhubn zerlegte, daßihm der Rellner gedracht hatte.
"Und dieser junge Mann" — — suhr Stephan Goluboss sont, — "von der Natur mit solchen Vorzägen ausgestattet, sucht, ich ditte Sie nochmals um Verziehung für meine freimüthigen Aleußerungen, — dieser junge Mann sucht das Ziel seines Ehrgeizes darin —"
"Die Theater zu besuchen, Kserde zuzureiten, den Launen koketter Weiber zu schmeicheln, sein Geld im englischen Club zu berspielen u. s. Nicht wahr, so spricht man?"
"So ungefähr, ja."

ipricht man?"
"So ungefähr, ja."
"Das sind die Stimmen von Kausseuten und Börsenspeculanten, die der Ansicht sind, daß jedes Kapital, ob es nun im Kopf, im Abelstitel oder in der Geldtasse steen, musbringend angelegt werden müsse."
"Ind hat dieser Sat teine Geltung?"
"Für Sie ja, für mich nicht. Ich sehe nicht ein, sür wen ich senes Kapital auf Zinsen legen soll, das Sie in meinen angeblichen Borzügen erblickten. Für mich? Glauben Sie, ich würde mich als Gardecapitän oder Gesandtschaftsattache in Berlin wohler fühlen, als jetz? Eine derartige Carriere entspricht durchaus nicht meinen Neigungen, folglich trägt sie nichts zu meinem persönlichen Gläce bei. Oder sür den Staat und für die Gesellschaft? Für diesen Staat und biese Gesellschaft? Wir eben eraat und dere Weiellschaft? Wir biesen Staat und biese Gesellschaft? Wir biesen Staat und dere meinen?"

"Sie meinen?"

"Ich meine, daß ich, wenn der Zufall meiner Geburt mich 3. B. nach England geworfen batte, sicher eine Arena vorgefunden hätte, in der ich meine Rräfte und meine Talente batte erproben fonnen. Ich ware in Orford mahrscheinlich Mitglied eines Rednerclubs geworden, hatte dann einige Reisen auf dem Continent gemacht, um meine Welt- und Menschenkenntnisse zu bereichern und zusleich die Institutionen aller Cultur-"Alber ich werde sie Ihnen schicken, das versteht sich. Vielleicht ist es besser für mich, wenn die Dinge ihren Lauf nehmen, wie ich es jest voraussehen kann. Ich werde mein Palais verkausen und mit dem Erlös meine Schulden decken. Dann bleibt mir noch immer mein Gut bei Pkstow, von dessen Erträgnissen ich ein ehrliches directliches Dasen bleibt mir voch immer mein burgerliches Dasen keinen Erträgnissen ich ein ehrliches der Glen werth ist? Das Leben genießen und es bürgerliches Dasen machen, unter meinen Bauern umberzugehen und meinen Kohl selbst zu pflanzen, worin ja nach dem alten Horaz der Gipfet der Glückseit besteht. Ich